

Heizen im Aussenbereich

# Kalte Abfuhr für Heizstrahler

■ Die Beliebtheit der Heizstrahler bei den Ämtern ist von Kanton zu Kanton verschieden. Im Kanton Basel-Stadt sollen sie verboten werden.

Helen Weiss

Trotz kühlen Temperaturen kann man mit Heizstrahlern in der Zwischensaison oder selbst im Winter Gäste auf die Terrasse locken: Das verlängert die Saison erheblich und lässt die Kasse klingeln. Die Wärme verbreitenden Geräte sind allerdings nicht in allen Kantonen gerne gesehen. «Die Schweiz muss anscheinend immer einen Sonderzug fahren», regt sich Renato Müller, Direktor der Radiamon SA (siehe Box), auf. «Heizstrahler sind in ganz Europa erlaubt, doch hier will man immer nur alles verbieten.» Doch laut Christian Mathys, der im Basler Energievollzug tätig ist, sei das Schweizer Energiegesetz eindeutig, was das Heizen im Freien betrifft. «Der Einsatz von Heizstrahlern widerspricht dem gesunden Menschenverstand», meint Mathys.

## Basler Wirte sollten jetzt lieber keine Geräte kaufen

Im Kanton Basel-Stadt entbrannte die Diskussion um die Heizstrahler im Dezember letzten Jahres: Das Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt (AUE) wollte dem Energieverschleiss nicht weiter zusehen. In einem Brief wurden die Barbetreiber gebeten, die Heizstrahler auszuschalten. Doch kurze Zeit später stellte sich heraus, dass dem kantonalen Energiegesetz für ein Ver-

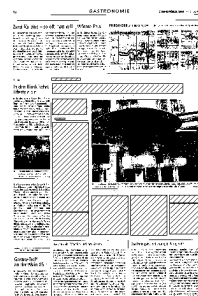
bot die Grundlage fehlt. «Es geht dabei nur um eine Formulierung», weiss Mathys. Und die soll nun so bald wie möglich geändert werden. «Wäre ich Beizer, würde ich keine Heizstrahler kaufen, denn die Chance ist relativ gross, dass die Geräte bis zum kommenden Winter verboten werden», sagt Mathys. Livio Giambonini, Inhaber und Gerant des

«Bücheli» in Basel, verlangt nach einem Gesamtkonzept: «Die Entscheidung ist reine Willkür, für mich ist deshalb nur die Bundesverfassung massgebend.» Der Wirtverband Basel-Stadt zeigt sich dem AUE gegenüber kooperativ: «Wir haben aus ökologischen Gründen Verständnis, falls es zu einem Verbot kommen sollte», sagt Vorstandsdelegierter Maurus Ebnetter. «Wir fordern jedoch eine klare Rechtsituation und gleiche Bedingungen für alle.»

Dass den Wirten die kantonalen Entscheide punkto Heizstrahler willkürlich vorkommen, ist nicht verwunderlich. Im Kanton Zürich etwa kennt man das Problem nicht. Zwar sind Heizstrahler in Zelten und Wintergärten nicht erlaubt, aber «auf Aussensitzplätzen sind Heizstrahler bei uns kein Thema», sagt Philippe Hauenstein, Pressesprecher der Baudirektion Zürich.

## Berns Wintergärten dürfen nicht beheizt werden

In Bern brandete der Krieg – ausgelöst durch die Heizstrahler – zwischen den Wirten und der Stadtregierung vor rund zwei Jahren auf. Am Bärenplatz wurden die Wintergärten der Restaurants mit Heizstrahlern beheizt. Die Stadt forder-



te die Wirte im Januar 2002 mittels Verfügung auf, die Wärmequellen zu entfernen. Die Wirte erhoben dagegen Beschwerde beim Regierungsstatthalter und zogen bis vors Verwaltungsgericht. Die 1997 vom Volk verabschiedete Bauordnung enthält nun doch ein Heizverbot. «Wintergärten, die der Energiegewinnung dienen sollen, dürfen auf keine Art beheizt werden», erklärt Walter Kubik vom Wasser- und Energiewirtschaftsamt des Kantons Bern.



Umstrittene Heizstrahler. Heizstrahler im Aussenbereich scossen den Energiebehörden sauer auf: Weil die Wärmeenergie einfach so in die Umwelt verpufft. Doch für die Wirte ist die Saisonverlängerung ein Überlebensfaktor. Foto: Helen Weisk

## Heizstrahler-Modelle und ihre Kosten

**Gas-Heizstrahler:** Gas-Wärmestrahler sind vor allem für den Aussenbereich geeignet. Sie erwärmen eine Fläche von rund 25 Quadratmetern und sind mit Rollen versehen, so dass der Standort einfach gewechselt werden kann. Bei voller Leistung verbrauchen Gas-Heizstrahler 0,7 Kilogramm Gas in der Stunde, was rund 2.50 bis 3 Franken pro Stunde kostet. Gas-Heizstrahler sind für 12 oder 13 Kilowatt erhältlich und kosten zwischen 500 und 1200 Franken.

**Infrarot-Halogen-Heizstrahler:** Diese sind mit den patentierten parabolischen Reflektoren von Star Progetti und den neuartigen «Philips HeLeN» Infrarot-Halogenlampen bestückt. Diese Kombination sorgt für eine Heizleistung bei gleichzeitig niedrigem Stromverbrauch. Geeignet für den Innen- und Aussenbe-

reich. Infrarot-Halogen-Heizstrahler erwärmen eine Fläche sofort ab Inbetriebnahme und heizen mit 18 Rappen pro Kilowattstunde äusserst günstig. Preis: 350 bis 900 Franken.

**Katalytische Heizstrahler:** Die von der Firma Radiamon SA 1989 entwickelte katalytische Gasheizung ist in diesem Segment das einzige Angebot auf dem Markt. Der katalytische Heizstrahler funktioniert mit Energie ab Erdgasleitung und Strom. Das Prinzip beruht darauf, dass man Gas durch einen elektrisch vorgeheizten Katalysator «gleiten» lässt, um eine komplette Verbrennung ohne Flamme zu erreichen. Die Geräte sind für 3, 6,5 und 9,8 Kilowatt Leistung erhältlich. Weitere Infos und Preise auf Anfrage unter [www.radiamon.ch](http://www.radiamon.ch). HEW

## Der Trend geht in Richtung Elektrogeräte

■ Der Trend bei den Heizstrahlern geht in Richtung Elektrogeräte. Sie sind im Gegensatz zu gasbetriebenen Geräten günstiger im Unterhalt und können – da sie keinen Sauerstoff verbrauchen und damit keine Schadstoffe ausstossen – auch in Innenräumen genutzt werden. Neu auf dem Markt ist in diesem Bereich der Infrarot-Halogen-Heizstrahler, welcher die Wärme nahezu verlustfrei transportiert und somit auch bei Wind und Kälte gut einsetzbar ist. «Im Gegensatz zu gasbetriebenen Geräten, die eine längere Vorlaufzeit brauchen, bis sie Wärme erzeugen, heizt der Infrarot-Halogen-Heizstrahler innert einer Sekunde», erklärt Reto Wegmann, Geschäftsführer der Patio Trading GmbH. Zudem heizen Infrarot-Halogen-Heizstrahler im Gegensatz zu Gasbrennern

sparsamer, brauchen kaum Wartung und die Lampen haben laut Wegmann eine Lebensdauer von 7000 bis 10000 Betriebsstunden.

Eine Neuheit auf dem Markt ist das flammenlose katalytische Heizsystem der Schweizer Firma Radiamon SA aus dem waadtländischen Puidoux. Bei diesem Heizstrahler wird Gas durch einen elektrisch vorgeheizten Katalysator geleitet. Da die Geräte keine Flamme erzeugen und auf relativ niedrigen Temperaturen arbeiten, sind sie unter anderem gut für explosions- und feuergefährdete Räume geeignet. «Das Gerät bleibt an der Oberseite auch während vollem Betrieb nur handwarm und kann deshalb problemlos an einer Holzdecke installiert werden», erklärt Renato Müller, Direktor der Radiamon SA. HEW